



Würdigung für großartiges bürgerliches Engagement: Pfarrer Alois Hammerer dankte den Helfern für 2000 geleistete Stunden.

Fotos: Ulrike Niklas

Sanierung des Pfarrheims ist „super gelungen“

Pfarrer Alois Hammerer erteilte den erneuerten Räumen in St. Nikolaus den Segen – Das Haus soll ein Ort der Begegnung sein

Walderbach. Wie sich das Sprichwort „Aus alt mach neu“ bewahrheitet und aus einem älteren, aber gut fundierten Bauwerk aus dem Jahr 1983 ein innovatives und zweckmäßiges werden kann, das bestätigt das renovierte Pfarr- und Jugendheim St. Nikolaus, dessen Wiedereröffnung gebührend gefeiert wurde.

„Unser Pfarrheim war und wird immer ein Ort der Begegnung sein. Neben den klassischen kirchlichen Gruppierungen steht es auch offen für gesellschaftlich-soziale Aufgaben wie Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit sowie für Vereine. So kann es förderlich sein für ein harmonisches Miteinander!“ Mit diesen Worten eröffnete Kirchenpfleger Dr. Norbert Bauer den Festakt.

Blick in die Historie

Vor den zahlreichen Gästen blickte er auf Meilensteine der Entstehungsgeschichte zurück, die unmittelbar mit dem Namen Georg Niemeier als Begründer und unermüdeten Weichensteller in Sachen Finanzierung verbunden ist – für ein Werk, das schnell mit Leben erfüllt und lange Zeit dienlich war, und dem durch gelungenen Umbau erneut Zukunft und Nachhaltigkeit eingehaucht wurde.

Niemeier war damals Vorsitzender der Kolpingsfamilie, die eine Renaissance erlebte und u. a. eine Theater- und Volkstanzgruppe ins Leben rief, die aber ebenso wie der Frauenbund, Kirchenchor und der Pfarrgemeinderat einer suboptimalen Raumsituation gegenüberstand. Entschlossen, dies zu ändern, reifte der Plan für ein eigenes Pfarrheim, und es begann die abenteuerliche Suche nach einem geeigneten Grundstück, das im Büchsn-Gelände gefunden wurde.

Am 21. Juni 1983 war der Spatenstich. Viele freiwillige Helfer, die der Kirchenpfleger zur Feierstunde begrüßte, hatten mit Hand angelegt und enorme Einsparungen ermöglicht, allen voran der Handlungsbevollmächtigte Georg Niemeier sowie viele Unterstützer, wie der damalige Pfarrgemeinderatsvorsitzende Hubert Koller. Auch Wolfgang Kulzer und die Pfarrheimbetreiber der ersten Jahre, Roswitha und Albert Trautner,

ebenso die spätere Pfarrheimwirtin Erika Drexler wollte Bauer nicht unerwähnt lassen.

Damit schloss der Kirchenpfleger seinen Blick in die Historie und hieß Bürgermeister Michael Schwarzfischer, Altbürgermeister und Ehrenbürger Albert Hierl, Altbürgermeister Josef Höcherl, Bürgermeister Eduard Hochmuth und Altbürgermeister Franz Pestenhofer willkommen, ebenso Mesner Karl Heuschneider, das Haumeisterehepaar Kristina und Andreas Gleixner, die Vertreter der Gruppierungen und der Vereine, die Kirchenverwaltungen, die Planer und Firmenvertreter.

Ein Gruß galt dem Hausherrn Alois Hammerer als Initiator der Generalsanierung. Die Alternative wäre, wie Bauer vermutete, ein Abwirtschaften, eventuell ein späterer Abriss, und ein sehr bescheidener Neubau gewesen. „Dank ihm haben wir nun für viele Jahrzehnte unser sehr großzügiges, vielseitig nutzbares und bekanntes Pfarrheim wieder“, so der Kirchenpfleger. Dass bei der Sanierung sage und schreibe 2000 ehrenamtliche Stunden im Wert von über 100 000 Euro geleistet wurden, wertete er als großes Zeichen, wie sehr es allen am Herzen liegt.

Damit bat der Kirchenpfleger Pfarrer Hammerer um den Segen, den dieser mit einem Gebet einleitete: „Herr, Du warst oft zu Gast bei Menschen. Du hast mit ihnen gefeiert und sie aufgerichtet. Lass unser Pfarrheim zu einem Ort der Gemeinschaft werden, in dem ein Klima des Respekts, der Freude und des Wohlwollens herrscht.“

Dank an die vielen Helfer

Viele der Helfer hätten gebeten, sie nicht namentlich zu nennen, doch ließ es sich Hammerer nicht nehmen, ihnen persönlich Vergelt's Gott zu sagen. „Sie haben viele Stunden hier gearbeitet, ohne sie säßen wir nicht in diesem wunderschönen Pfarrheim.“ Deshalb rief der Pfarrer Manuela Freisinger, Sylvia Weindler, Anne-Luise Häusler, Dagmar Lanzl, Monika Multerer, Lore Bauer, Karin Multerer, Simone Jobst, Beate Fink, Beate Kagerer, Sonja Salbeck, Kristina Gleixner sowie Josef Höcherl, Georg Köppl, Karl Heuschneider, Wolfgang Salbeck, Norbert Trautner, An-

dreas Gleixner, Ludwig Multerer und Dr. Norbert Bauer auf die Bühne, um ihnen ein kleines Dankeschön zu überreichen.

„Super gelungen, es hat sich gelohnt!“ Sehr angetan vom Resultat der Sanierung zeigte sich Bürgermeister Schwarzfischer, was auch die von vielen Seiten kommenden „Aha-Effekte“ beim Einzug in die neu gestalteten Räume bekräftigt hätten. Das alte Pfarrheim sei ihm ein ständiger Begleiter gewesen, so das Gemeindeoberhaupt. „Wir haben uns hier immer wohlfühlt“, versicherte er. Die Nikolausabende kamen ihm in den Sinn, die Mu-Ki-Gruppe, die Ministrantenzeit, die Pfarrfeste, später die Disco-Partys. Auch die Faschingsveranstaltungen oder Theaterstücke ließen den Bürgermeister in Erinnerungen schwelgen.

Umso mehr werde ihm dabei bewusst, welchen Stellenwert das Pfarrheim für die Pfarrei und die Gemeinde eingenommen hatte. Deshalb sei der Gemeinderat auch sofort bereit gewesen, den Umbau zu unterstützen. Großer Respekt gebühre dafür Pfarrer Hammerer, Kirchenpfleger Bauer und Ludwig Multerer, die mit vollem Einsatz daran gearbeitet hätten, damit das Projekt verwirklicht werden konnte.

„Ich glaube, es ist uns gelungen, aus dem alten Pfarrheim ein ansprechendes, zeitgemäßes Gebäude zu schaffen.“ Auf das Zitat von Karl Valentin – „Es ist schon alles gesagt, nur noch nicht von allen“ – zurückgreifend – erläuterte Architekt Alfred Popp die Sanierungsmaßnahmen (siehe Infoteil). „Ich blicke heute auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zurück“, so der Architekt, und bezog dies auf Hammerer, Bauer und Multerer als entscheidungsfreudige Baubegleiter, die nahezu Unmögliches geleistet hätten.

Weil das Gebäude unter dem Schutz des Hl. Nikolaus als des „Geschenkebringers“ steht, war Popp dessen Beispiel gefolgt. Den Brauch der Schlüsselübergabe abwandelnd, beschenkte er Pfarrer Hammerer mit einem Birnbaum und wünschte allen, dass ihnen das Pfarrheim zur Heimat werde.

Glückwünsche kamen auch von Seiten des Reichenbacher Bürgermeisters Edi Hochmuth, der eine Kalligraphie und eine Zimmerpflanze mitgebracht hatte. run



Blick vom Kolpingraum auf den neu belichteten, freundlichen Saal



Architekt Alfred Popp (Mi.) hatte einen Birnbaum als Geschenk mitgebracht.



Pfarrer Alois Hammerer erteilte den neuen, einladenden Räumen den Segen.



Bürgermeister Michael Schwarzfischer (re.) freut sich mit Pfarrer Alois Hammerer (Mi.) und Kirchenpfleger Dr. Norbert Bauer über das gelungene Werk.

Zum Projekt

Zu den Sanierungsmaßnahmen zählen energetische Verbesserungen durch den Einbau von Holzalufenstern, die Dämmung der Fassade, die Veränderung der Struktur der Toilettenanlage, die Brandschutzertüchtigung, und die Verbesserung der Akustik. Die LED-Beleuchtung, die Lautsprecheranlage und neues Mobiliar runden die Sanierung ab.

IN KÜRZE

Schulverband befasst sich mit Haushalt 2024

Walderbach. Am Donnerstag, 18. Juli, um 19 Uhr findet in Walderbach die nächste Sitzung der Verbandsversammlung des Schulverbandes Walderbach statt. Auf der Tagesordnung im öffentlichen Teil: Niederschrift der letzten öffentlichen Sitzung; Haushalts- und Finanzplan 2024; örtliche Prüfung der Jahresrechnungen: a) Haushaltsjahr 2022, b)

Haushaltsjahr 2023; Zuwendungsliste Spenden 2023; Informationen des Vorsitzenden; Anfragen. run

Biker-Party mit Public Viewing

Zell/Schillertswiesen. Die Motorradfreunde Schillertswiesen veranstalten diesen Samstag, 6. Juli, wieder eine Biker-Party in Losenhof. Beginn ist um 16 Uhr. Für Speis und Trank ist gesorgt. Für mu-

sikalische Unterhaltung sorgt eine Liveband. Um Mitternacht gibt es eine Show im Festzelt. Die beiden Viertelfinal-Spiele der Fußball-Europameisterschaft, die an diesem Tag stattfinden, werden live übertragen.

Sommerferien-Aktion: Leseclub 2024 startet

Wald. Wer einen großartigen Sommer erleben, spannende Bücher lesen und tolle Hörbü-

cher hören will, der ist bei der Gemeindebücherei Wald genau richtig – sie bietet Kindern in den Sommerferien „das ultimative“ und überaus spannende Lese- und Hörerlebnis“ an. Mitmachen können alle Schüler ab der 1. Klasse. Dazu einfach beim kostenlosen Sommerferien-Leseclub anmelden und sich die exklusiven Bücher ausleihen, die speziell für die Club-Mitglieder angeschafft worden sind. Für jedes gelesene Buch bekommt man

einen Stempel. Außerdem kann man sich auch Stempel durch die Teilnahme an Challenges verdienen. Als Belohnung für das Lese-Engagement erhält man eine Urkunde, und außerdem nimmt jedes Clubmitglied an einer Verlosung mit tollen Preisen teil. Das Anmeldeformular bekommt man ab Mittwoch, 3. Juli, in der Bücherei oder bei den Klassenlehrern. Das ausgefüllte Anmeldeformular ist bis Freitag, 19. Juli, in der Bücherei abzugeben, um

sich sein persönliches Sommer-Journal für die Stempeljagd abzuholen. Der Sommerferien-Leseclub beginnt am Montag, 22. Juli, und endet am Freitag, 13. September. Bis Montag, 16. September, kann jeder sein Sommer-Journal zur Bewertung abgeben. Bei der Abschlussveranstaltung (Ende September) werden die Urkunden verliehen und die Preise verlost. Näheres zur Abschlussveranstaltung wird noch bekanntgegeben. rma